

Die Puppen haben ein freches Mundwerk

Martin Reinl und Carsten Haffke fordern „Pfoten Hoch!“

Puppentheater einmal anders. Wer zur Puppenshow „Pfoten Hoch!“ in die Rantastic-Bühne kommt, muss sich auf einen spontanen Abend einstellen. Eine gut geplante Show, in der die Puppen wie beim Kasperletheater in einem Verschlag erscheinen, gibt es nicht. Vielmehr wird direkt auf der Bühne gespielt und fleißig improvisiert. Spontan, frisch und durchaus nicht jugendfrei.

Martin Reinl und Carsten Haffke sind Puppenspieler mit Comedy-Hintergrund, die in ihrer Show „Pfoten Hoch!“ frei von der Leber weg ihre aus dem Leben gegriffenen

Dialoge spontan spinnen. Die Puppenspieler stehen mitten auf der Bühne, eine Kamera ist auf sie gerichtet, die die Bilder direkt auf zwei Monitore überträgt, auf denen das Publikum nur die Puppen sehen kann. Die Gäste können sich also entscheiden: Realität oder Fernsehshow? Und sie bekommen einen Eindruck, wie normalerweise eine Fernsehpuppenshow entsteht.

Da sich die Puppenspieler Improvisation auf die Fahnen geschrieben haben, kommt die Show ohne Skript aus. Vielmehr ist es eine Puppen-Impro-Comedy-Show, die in ihrer Art wohl einzigartig in Deutschland ist. Alles, was auf der Bühne passiert, ob Sketch, Szene oder Musikeinlage, passiert aus dem Stegreif. Damit das Ganze auch funktioniert, haben die beiden Puppenspieler Moderatorin Betty LaMinga dabei, die Vorschläge zu bestimmten Themen aus dem Publikum herauskitzelt.

Mit diesen Vorlagen schaffen die Puppenspieler dann ein Programm, das das Publikum nach kurzer Zeit in seinen Bann zieht. Um Stimmung in und zwischen die Szenen zu bringen, haben sie

zudem einen Pianisten dabei, der begleitet, Zwischenklänge liefert und in den Pausen unterhält.

„Pfoten Hoch!“ ist kein Abend für Kinder, auch wenn Martin Reinl und Carsten Haffke normalerweise in Sendungen wie der Sesamstraße die Puppen tanzen lassen. In ihrer Impro-Show haben die Puppen durchaus ein freches Mundwerk und scheuen sich nicht vor Schimpfwörtern und sexuellen Anspruchslagen. 50 Handpuppen, die alle aus Martin Reinls eigener Puppenwerkstatt stammen, kommen abwechselnd zum

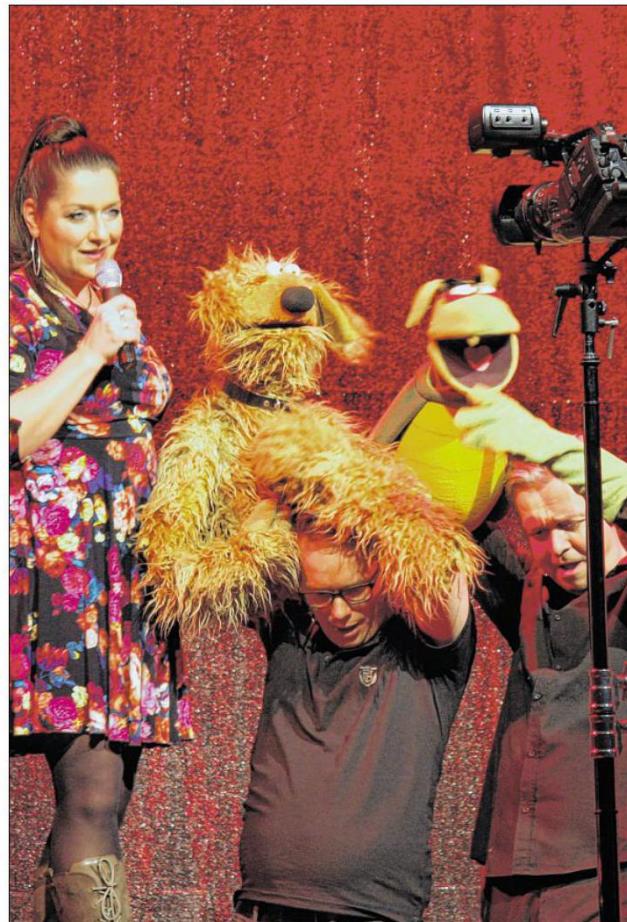
Einsatz, wenn die Puppenspieler mit ihren Sketchen loslegen. Als Vorlage für den lustigen Quatsch in Hause

neberstein dienen unter anderem „Der kaputte Schneebesen“ eines Zuschauers, der die Vorlage zu einem Vertreterbesuch bei einem etwas anderes gearteten Kunden liefert.

Eher bizarr ist die neue Sportart „Regenwurm-Spinning“, die Dr. Doppelkopf in einer Fernsehshow erläutert. Selbstredend sprechen und spielen Martin Reinl und Carsten Haffke jeweils einen der Köpfe. Im „Spielcasino Baden-Baden“ verspielt der arme Igel sein Limit von 1 000 Euro und das Ganze muss von den Puppenspielern verjazzt und gerappt werden gesungen werden.

„Reisen mit einem älteren Ehepaar aus Köln“, das Publikum muss die Sätze der älteren Herrschaften beenden, was zu immer größeren Verwirrungen führt. Auch beim „Hufschmied“ geht es bunt zu. Der Esel will sich seinen Huf reparieren lass, doch der Hufschmied ist ein Anfänger und die Sache endet im Chaos. Und so geht es munter weiter, bis fast alle der 50 Puppen zum Spielen kommen.

Beatrix Ottmüller



BIZARR UND FRECH: Die Puppenspieler Martin Reinl (Mitte) und Carsten Haffke zeigen ein schräges Programm, das Betty LaMinga moderiert.

Foto: Ottmüller